

# Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
am letzteren Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt  
„Mauderskinder“ und „Allgemeine Wälder-Zeitung“.

## Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementpreis pro Quartal Mk. 1.20  
= (ohne Frachtkosten oder Postgebühren.) =  
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pf.

### Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl  
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Estienne in Oestrich und Eltville,  
Fernsprecher No. 88

Grösste Abonnentenzahl in der  
Stadt Eltville und Umgebung.

No 133

Samstag, den 28. Oktober 1916.

67. Jahrgang

Zweites Blatt.

## Die Schlacht von Verdun.

(Erster Abschnitt)

Aus dem Großen Haupt-  
quartier wird uns geschrieben:

I.

### Die Vorgeschichte der Kämpfe.

Um die Wende vom August zum September 1914 wurde die mittlere Heeresgruppe der Franzosen, bestehend aus etwa zehn Armeekorps, zwischen Reims und Verdun zurückgeworfen. Am 10. September nahm die Armee des Kronprinzen die bestmögliche Stellung südwestlich von Verdun und eröffnete die Beschießung der Forts mit schwerer Artillerie. Am 21. September überschritt der Angriff gegen die Sperrforts südlich von Verdun die Westfront des vorgeschobenen Höhenzuges der Côte Vorraine. Ausfälle wurden zurückgewiesen. Am 23. September wurde die Einschließung Verduns auf der Nord- und Nordostfront durch die Armee des Kronprinzen vollendet. Am 25. September wurde das Sperrfort Camp des Romains genommen, dadurch ein Einschnitt in die Maaslinie beseitigt und so die Verbindung zwischen Verdun und Toul ein für allemal getrennt.

Diese schwere Schädigung der strategischen Gesamtlage wieder auszugleichen und die Verbindung zwischen den beiden festen Plätzen wiederherzustellen, war das Ziel einer Reihe sehr schwerer, beständiger Kämpfe, welche die Franzosen noch während der letzten Monate des Jahres 1914 und während der ersten Hälfte des Jahres 1915 an verschiedenen Stellen unternahmen. Diese Wiederherstellungsversuche richteten sich vor allem gegen den rechten Schenkel des stumpfen Dreiecks, mit welchem unsere Stellung in der Westfront tiefer in die französische Frontlinie hineinstieß. Die hier angelegten Angriffe sind als die Combres-Kämpfe allgemein bekannt. Aber auch gegen die stumpfe Spitze des Dreiecks sind bei St. Mihiel und bei Apremont mehrfach scharfe und langdauernde Angriffe gerichtet worden. Auch im Norden und Nordwesten von Verdun ist die Tätigkeit der Franzosen stellenweise sehr reger gewesen. Seit der Mitte des Jahres 1915 haben sich ihre Angriffe bei Verdun im wesentlichen zum Stillstand gekommen. Die immer wieder mit höchstem Kräfteinsatz wiederholten Vorstöße der Franzosen aus den Jahren 1914 und 1915 haben weder unsere Front an irgendeiner Stelle zu erschüttern vermocht, noch ist es ihnen gelungen, Kräfte von unserer Front abzuziehen, wie unter Durchbruch von Gallien und die anschließende siegreiche Offensive bewies.

II.

### Bedeutung und Eigenart der Kämpfe.

Die Bedeutung und die Eigenart der Kämpfe um Verdun ist unmittelbar bedingt durch die strategische Lage der Festung. Das großangelegte System von befestigten Stützpunkten, welches Frankreich zur Sicherung seiner Ost- und Nordostfront vor seine Hauptstadt gelangt hat, zieht sich von Velfort über Epinal und Toul nach Verdun, mit der Front nach Nordosten. Bei Verdun biegt es nach Westen um und zieht sich über die Hauptstützpunkte Reims und Laon bis zu den Sicherungen des Oise-Tales bei La Fère. Die letzteren beiden Stützpunkte sind in unseren Händen, im übrigen ziehen sich unsere Schützengräben im flachen Boden um die Sperrlinie herum, die sie nur bei St. Mihiel durchbrochen haben. Verdun bildet den nordöstlichen Eckstein dieses ganzen Verteidigungssystems.

Zu einer noch wesentlich wichtigeren Rolle mußte Verdun in dem Augenblick berufen sein, wo unsere Feinde es unternahmen, von der Verteidigung zum Angriff überzugehen. Denn in diesem Augenblick wurde Verdun das eigentliche Ausfallort Frankreichs gegen Mitteldeutschland. Von dieser Stelle aus hätte ein Vorstoß neben der strategischen Bedrohung des nördlichen und des mittelfränkischen Westfront zugleich die wirtschaftlich höchst bedeutungsvolle Nebenwirkung gehabt, daß er schon in seinem Beginn die Aussicht bot, die wertvollen Kohlen- und Erzgebiete von Briey zurückzuerobern. Im weiteren Verlauf hätte dann der Vorstoß von Verdun aus die Festung Metz getroffen, deren Überwindung zugleich die Möglichkeit bot, die durch sie gedeckten deutsch-lothringischen Stahlindustrie-Gebiete und damit unerlässliche Teile unserer deutschen Kriegsindustrie zu entreißen.

Verdun, als günstige Operationsbasis, sicherte mit seinem breiten Fortgürtel, der noch dazu durch einen weit vorgeschobenen Kranz von vorzüglich gelegenen und ausgebauten Feldbefestigungen erweitert worden war, die Übergänge der wichtigsten von Paris nach Metz führenden Straßen und Eisenbahnen und diente also als Brückenkopf für die Maaslinie. Für die südlich der Maas zum Vorstoß nach Nordosten bereitgestellten Truppenmassen bot der Befestigungsring von Verdun ein vorzügliches Aufmarschgebiet mit einem vorzüglich ausgestatteten Straßen- und Eisenbahnnetz, einer Menge geräumiger Kasernen, Lebensmittellager. Das Ausfallort Verdun zu schließen, war uns bis zum Frühjahr 1916 unmöglich gewesen. Der Zweifrontenkrieg hatte wesentliche Teile unserer Streitkräfte auf dem russischen und auf dem Balkanfronten festgefesselt gehalten. Erst als diese Kräfte durch den zeitweiligen Abbruch des russischen und des Balkanfronten freigegeben waren, konnte an die Niederdrückung Verduns herangegangen werden mit dem strategischen Ziel:

die Ausfallspforte Frankreichs zunächst einmal von deutscher Seite aus zu verammeln und im weiteren Verlauf der Kriegshandlungen sie nach Frankreich zu einzuklagen.

III.

### Der Beginn des Kampfes.

Die Vorbereitungen für eine so gewaltige Unternehmung nahmen naturgemäß einen längeren Zeitraum in Anspruch. Sie wurden dadurch wesentlich erschwert, daß sie während der unangünstigsten Zeit des Jahres, in den strengsten Wintermonaten, zu bewerkstelligen waren, und daß uns für ihre Durchführung nur drei größere Anmarschstrassen zu Gebote standen. Am 21. gestattete endlich die Witterungslage, obwohl noch immer recht fragwürdig, den Beginn der Kampfhandlungen. Diese wurden durch eine ständige Beschlebung auf der ganzen Westfront eingeleitet. Die nur in den letzten Stunden sich zum Sturmfeuer steigerte. Am Nachmittag des 21. Februar erfolgte auf der ganzen in Aussicht genommenen Ostfront von der Maas nördlich Consmouvo bis in die Gegend von

Maunnes der Angriff, der uns noch am selben Abend in den Besitz der gesamten feindlichen Stellungen erster Linie brachte.

So konnte der eigentliche Angriff am folgenden Tage schon von der vorderen feindlichen Linie aus erfolgen. Der 22. Februar brachte uns in den Besitz des stark ausgebauten Dorfes Douaumont, des größten Teiles des Caures-Waldes und des Herbebois. Am 23. erreichte unser Angriff bereits die Linie Samogneux-Beaumont-Gréville. Am 24. stieß er weit über die befohlenen Endziele vor und brachte uns wiederum namhaften Geländegewinn. Der 25. Februar wurde von entscheidender Bedeutung. Die allgemeine Linie, welche wir erreichten, wird durch die Dörfer Loupement und Begoncourt gekennzeichnet. Aber diese Linie hinaus stieß unser Angriff in der Mitte bis zur Vorseite Douaumont durch, welche von zwei Kompanien des Infanterieregiments 24 genommen wurde, während unser Anlauf vor dem aufstärkte befestigten und mit betonierten Unterständen und Zugangstollen unterbauten Dorfe Douaumont zum Stehen kam. Nach mehrstündigen heftigen Kämpfen wurde am 2. März auch Dorf Douaumont genommen. Auf dem linken Flügel erreichte der Angriff der nördlichen Gruppe am 8. März das Dorf Vaux und die südlich gelegene Vorseite: dieser Gewinn konnte allerdings noch nicht dauernd gehalten werden.

IV.

### Gegen die Côte Vorraine.

Während die oben besprochene Gruppe von Angriffshandlungen von der Linie Consmouvo-Maunnes aus die Linie Champ-Douaumont gewann, richtete sich eine weitere selbständige Angriffshandlung von Etain, also von Nordosten her, auf die Höhe der Côte Vorraine in allgemeiner Richtung auf die nordöstliche Kante des Fortgürtels. Der aus der Westfront andringenden Nordostgruppe schlug von den Höhen der Côte herab ein heftiges Artilleriefeuer entgegen und suchte ihr Vordringen zu hemmen. Trotzdem gelang es ihr, am 7. März die Franzosen aus Fresnes herauszuwerfen und am 8. März den Feuille-Wald und die Weinbergshöhe 261 nordöstlich Douaumont zu nehmen. Seitdem hält sie den Fuß der Côte bis Eparges fest in Händen und hat ihren Besitz ein Vierteljahr später noch durch die Eroberung von Damloup erweitern können.

V.

### Kämpfe auf dem linken Maasufer.

Der erste große Vorstoß der Deutschen war sonach bis unmittelbar an den inneren Fortgürtel der Festung durchgedrungen und hatte die allgemeine Linie Champ-Douaumont-Feuille-Wald-Blancs-Combres erreicht. Dieser große Erfolg rief seit dem 25. Februar eine sehr erhebliche Gegenanstrengung des Feindes hervor. Während aber unser Angriff sich bis dahin auf das Maasufer der Maas beschränkt hatte, nahm die feindliche Gegenwirkung von vornherein ihren Ausgangspunkt von beiden Maasufers und machte sich ganz besonders in Gestalt einer Artillerieanfechtung von dem bisher nicht in Mitleidenschaft gezogenen linken Maasufer geltend. Wollten wir die Truppenansammlungen auf dem rechten Maasufer behaupten, so ergab sich die Notwendigkeit, unseren Angriff auch auf das westliche Maasufer hinüberzutragen. Das Gelände stellt hier eine von den Argonnen her sich langsam zum Maastal abflachende Hochfläche dar. Wälder, Höhen, Dörfer boten der Verteidigung starke Stützpunkte. Zunächst gelang am 6. März der Maasübergang und die Einnahme der Dörfer Forges und Regniéville. Dann warfen sich unsere Truppen mit einer Nachschichtung in die zusammenhängenden, hartnäckig verteidigten Dörfer des Combres- und Rabenwaldes hinein. Beide wurden bis zum 10. März gekämpft und gegen stürmisch anrückende Gegenangriffe gehalten. Schon vier Tage später wurde die ganze, den Wäldern westlich vorgelagerte „Mort-Domme“-Stellung genommen und trotz wütender Widerstandskämpfe behauptet. Und nun griff unser Vordringen noch weiter westlich um jene zusammenhängende Gruppe fester Stellungen herum, welche die Dörfer Béthincourt, Malancourt und Douaumont zu Stützpunkten und hinter ihrer Mitte die Höhe 304 zum Rückhalt hatten. Aus dem Gehölz von Malancourt, das schon seit Herbst 1914 in unserer Hand war, drangen unsere Truppen in den südlich vorgelagerten Wald von Avocourt ein und brachten ihn am 20. März fest in ihre Hand.

Durch die Einnahme dieses Waldes war die vielbesungene „Sackgasse“ entstanden, indem zwischen dessen Ostflanke und dem Nordwestflank der Toten Mann-Stellung noch ein weit in die deutschen Stellungen vordringendes Geländebüsch in Händen des Feindes geblieben war. Von diesem wurde ihm nun während des April in rastlosem Vordringen ein Stößen nach dem anderen entziffert. Am 30. März fiel der westliche Stützpunkt, das Dorf Malancourt, in unsere Hände. Am 5. April nahmen wir das einen südöstlichen Ausläufer von Malancourt bildende Dorf Douaumont und am 9. auch den rechten Flügelstützpunkt, das Dorf Béthincourt. Am gleichen Tage brachte ein Angriff bei der „Mort-Domme“-Stellung auch die südöstliche Gruppe des auf der französischen Karte als „Mort-Domme“ bezeichneten Höhenzuges in unsere Hände.

Während des Mai wurde die Ausbuchtung der „Sackgasse“ in schrittweisem, durch kleinere Rückschläge nur vorübergehend unterbrochenem Vordringen zu Ende geführt. Den Mittelpunkt des furchtbaren Ringens in diesem Monat bildete die berühmte Höhe 304. Abschnittsweise wurden zunächst ihre nördlichen, dann ihre westlichen, zuletzt am 21. Mai ihre östlichen Ausläufer gestürmt. Ostlich des „Toten Mannes“ ist am 23. Mai die Trümmerrampe, die einstmals das Dorf Cumierres war, gestürmt worden. Die an diesem Tage noch gebliebene Eroberung der Caurettes-Höhe und des ganzen Geländes von der Südtippe des „Toten Mannes“ bis zur Südspitze von Cumierres konnte bis Ende Mai erzwungen werden.

Mit der Eroberung der Linie Wald von Avocourt-304-Toten Mann-Cumierres hat unser Vordringen auf dem linken Maasufer zunächst sein Ende erreicht. Sämtliche Gegenseite des Feindes, um hier Teile des verlorenen Geländes wiederzugewinnen, sind fruchtlos geblieben. Das strategische Ziel der Kämpfe des linken Maasufers war erreicht.

Die Flankierung unserer auf dem rechten Ufer erlangten Stellungen war befristet und unser Angriff auch hier in einer einheitlichen Linie mit dem Vordringenden rechts des Flusses bis an den unmittelbaren Bereich der permanenten Befestigungen vorwärtsgetragen worden.

(Ein Schlusssatz folgt.)

### Zahlen, die sich sehen lassen können.

Nahtlos geht die mühsame Arbeit unserer Unterseeboote weiter, über allen Streit um den rücksichtslosen oder den rücksichtsvollen U-Bootkrieg hinweg. Haben sie im August dieses Jahres 161 feindlichen und neutralen Schiffen mit 209 000 Registertonnen das Lebenslicht ausgeblasen, so sind es im September nicht weniger als 180 Schiffe mit 254 600 Registertonnen gewesen; davon 141 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 182 000 und 39 neutrale von insgesamt 72 600 Tonnen. Nicht alle wurden auf den Grund des Meeres versenkt; wo es ging, wurde die kostbare Beute auch nach einem sicheren Hafen aufgebracht, wo mit ihr nach den Regeln des Brilengerichts verfahren wird. Auch 13 Kapitane feindlicher Schiffe wurden diesmal in die Gefangenschaft abgeführt, ganz nach englischem Muster, und außerdem noch drei Geschütze erbeutet — also wirklich alles was sein kann für unsere wackeren kleinen Seereiter. Das war im Monat September.

Jetzt geht der Oktober zu Ende, und seine Ausbeute verspricht noch ergiebiger zu werden. Die Spalten der Zeitungen können alle die zahllosen Meldungen kaum noch fassen, die Tag für Tag aus allen möglichen und unmöglichen Teilen des Weltmeeres einlaufen. Besonders mitgenommen werden augenblicklich einmal die Fahrtstrassen im und nach dem Mittelmeer; so blieben in diesen Tagen zwei englische und ein neutraler Dampfer mit zusammen über 10 000 Tonnen in einer Nacht auf der Strecke. Dann die norwegischen Gewässer bis hinauf nach Archangelsk. Nach beiden Seiten hin steht für uns mehr als das bloße Sportinteresse eines fröhlichen Jägersmannes auf dem Spiel. Daß General Sarail mit seiner sagenhaften Halbmillionenarmee noch immer nicht vom Fied kommt, sondern sich in Saloniki einsperrt wie ein Hamster, der nur darauf bedacht ist, recht dick und fett zu werden, das haben wir sicherlich — neben anderen Ursachen — auch der Tätigkeit unserer unermüdbaren U-Boote zu danken, die so manchen für ihn bestimmten Transport in die Unterwelt hinabschickten, wo er für den Rest des Krieges bestens aufgehoben ist. Aber das nicht allein. Auch die englische Handelschiffahrt ist an dieser Stelle mehr als je verwundbar. Von allem anderen abgesehen, ist schon allein die Weizenversorgung des Königreiches in diesem Jahre bei der ausgeprochenen Misere in Amerika und Kanada in ganz besonderem Maße auf Australien angewiesen. Ein Fachblatt berechnet, daß England mit seinen eigenen und den unterweges befindlichen Vorräten für ganze sechs Monate verlorst ist. Nun muß man bedenken, daß die Frachtraumnot bei unseren Feinden immer höher steigt, daß die Fahrt nach Australien hin und zurück mehr als drei Monate verlorst ist und daß jede Breche, die hier geschlagen wird, die Vorratsfrage für England immer schwieriger gestaltet. Schon hat die Londoner Regierung die Verstaatlichung der Weizenimporte beschlossen, ein für das britische Weltreich ganz unerhörtes, ganz unglaubliches Vorgehen; der freie Handel ausgeschaltet, die Preise amtlich festgelegt, wobei sich gegen den Höchstpreis im „ausgehungerten“ Deutschland ein hübscher Vorsprung von rund hundert Mark für die Tonne ergeben dürfte! Und auch das haben mit ihrem lieblichen Summen unsere famosen U-Boote getan.

Und nun erst Norwegen, das ach so neutrale Norwegen. Die biedersten Reeder von Christiania beklagen sich entrüstet über erhebliche Geschäftsförderung nach Rußland hin. In der Tat: von Archangelsk aus sollten jetzt nicht mehr bloß die Armeen des Baren mit reichlichem Kriegsbedarf versorgt werden, auch die Rumänen sollten noch rasch für den Winter „eingedeckt“ werden, denn sonst können sie doch unmöglich Krieg führen. Aber wieder einmal zeigt sich der deutsche Barbarismus in seiner ganzen abstoßenden Gestalt. Ohne jede Rücksicht auf die heiligen Profitinteressen norwegischer Dampfergesellschaften räumen die deutschen U-Boote mit diesen Panzerventurern auf, daß jedes zartbelästete neutrale Gemüt davon zum mindesten die Seefrankheit bekommen muß. Aber es wird ihnen alles nichts helfen: Panzerventur ist Panzerventur, und wenn deren Liste länger geworden ist in diesem Kriege, als man es von früher her gewöhnt war, so mögen sich die Herrschaften dafür in London bedanken, wo man ja die neuen Gesetze des Seekrieges so und nicht anders gewollt hat. Jedes Ding hat eben zwei Seiten, das ist nun einmal nicht anders. Und wenn die norwegische Regierung glaubt, uns mit Rabellischen Klein kriegen zu können, dann tritt sie sich ganz gewaltig. Wir haben sie sofort gestellt, und sie wird nun Farbe bekennen müssen: neutral oder nicht neutral — ein drittes gibt es nicht!

Und schließlich sei noch einmal betont, was gar nicht oft genug wiederholt werden kann: was unsere U-Boote leisten, geschieht im Kreuzerkrieg, nicht im eigentlichen U-Bootkrieg. Sie verzichten dabei auf die ihrer neuen Waffe eigentümlichen Vorzüge und passen sich in allem und jedem den anerkannten Regeln des Völkerrechtes an. Um so unantastbarer ihr Erfolg, der uns wirklich mit größtem Stolz auf unsere tüchtigen blauen Jungen erfüllen kann.

1. „Wer Brotgetreide versüßert, versündigt sich am Vaterlande!“
2. „Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Weizen, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste versüßert, versündigt sich am Vaterlande!“



## Deutscher Reichstag.

(67. Sitzung.)

CB. Berlin, 26. Oktober.

Nach fast zweiwöchentlicher Pause nahm das Haus heute seine Beratungen bei schwacher Beteiligung wieder auf. Am Bundesratsstische saßen die Staatssekretäre Helfferich, v. Jagow, Bisco, Kräfte und die Unterstaatssekretäre Bahnschaffe, Zimmermann und Frhr. v. Stein.

### Der Ausschuss für auswärtige Politik.

Zunächst wurde der Antrag des Reichshaushaltsausschusses auf Ermächtigung dieses Ausschusses auch während einer Vertagung des Reichstags zur Vorforderung der auswärtigen Politik zusammenzutreten, beraten.

Die Abg. Arnstadt und Genossen (L.) beantragen, statt dessen eine Resolution anzunehmen, die den Reichskanzler ersucht, dafür einzutreten, daß während der Dauer des Krieges bei Vertagungen die Einberufung des Haushaltsausschusses zur Vorforderung auswärtiger Fragen auf dem verfassungsmäßigen Wege vorbehalten wird.

Abg. Gröber (Z.): Bis zu diesem Kriege, der das Interesse an der Weltpolitik gewaltig gesteigert hat, galt die auswärtige Politik der Regierung als eine Art Geheimwissenschaft. Bismarck lehnte noch die Veröffentlichung eines Weisbuchs mit gefassten Spott ab. Jetzt handelt es sich darum, ein ständiges vertrauensvolles Zusammenarbeiten zwischen Reichsleitung und Reichstag in der auswärtigen Politik herzustellen. Dafür kommt ein Kriegsbildrat neben dem Reichstag nicht in Betracht, auch nicht ein eigener Ausschuss, sondern nur der Reichshaushaltsausschuss.

### Zustimmung der Regierung.

Staatssekretär des Äußern v. Jagow erklärte sich mit den vorliegenden Anträgen grundsätzlich einverstanden, die die im Kriege hergestellte innigere Fühlung zwischen Parlament und Regierung dauernd gestalten wollen.

Stellvertreter des Reichskanzlers Dr. Helfferich: Mit den staatsrechtlichen Ausführungen des Abg. Gröber erkläre ich mich einverstanden. Wenn der Reichstag geschlossen wird, können keine Kommissionen nur auf ein besonderes Gesetz hin zusammenzutreten. Bei Vertagung haben wir zu unterscheiden zwischen der gewöhnlichen präsidialen Vertagung und einer Vertagung durch den Kaiser. Im letzteren Falle müßte zu einem Zusammenkommen einer Kommission auch die Zustimmung des Kaisers vorliegen. Dieser verfassungsmäßige Lage wird der konservative Antrag besser gerecht, ich würde ihm daher den Vorzug geben. Der normale Fall wird immer bleiben müssen, daß eine kaiserliche Vertagungsverordnung den Reichstag in seiner Gesamtheit vertagt. In den jetzigen außerordentlichen Verhältnissen erscheint es jedoch erwünscht, auch während der Vertagungs-dauer einen Konnex zwischen Reichstag und Reichsregierung aufrechtzuerhalten.

Abg. Dr. Gradnauer (Soz.): Bis hier ist die Diplomatie gewissen Anstößen unterworfen. Das ganze Volk muß Gelegenheit zur Mitarbeit haben. Es darf in diesen Ausnahmefällen nicht die Geheimniskammer übertrieben werden. Das Schicksal der Reichstagsarbeiten muß nach wie vor im Plenum liegen. Auch der jetzt beantragte Zusammentritt des Haushaltsausschusses während der Vertagungszeit zur Beratung wichtiger Fragen der auswärtigen Politik darf immer nur ein Notbehelf sein. Der konservative Antrag wahrt alles anständig die Rechte der Regierung. Das ist nicht unsere Aufgabe, das tut die Regierung von selbst.

Abg. Frankmann (Fortf. v.): Bis hier hielt sich der Reichstag in auswärtigen Fragen allsehr zurück. Jetzt endlich soll auch ihm eine stärkere Kontrolle und eine wirksamere Mitarbeit eingeräumt werden. Auch wir hätten gewünscht, daß die Regierung einen wärmeren Ton bei ihrer Zustimmungserklärung gefunden hätte (Sehr richtig! links und im Zentrum), aber schließlich hat sie zugestimmt, und das ist die Hauptsache. Sollte Staatssekretär Dr. Helfferich nicht noch die Einschränkung gemacht, daß die jetzt zur Debatte stehende Institution nur für die Zeitdauer des gegenwärtigen Krieges bestehen soll, dann wäre sogar ein volles Einverständnis zwischen Regierung und Volksvertretung vorhanden. Die Budgetkommission ist allmählich Mädchen für alles geworden und damit hängt zusammen, daß bisher alle auswärtigen Fragen bei ihr immer zu kurz gekommen sind. Sie ist auch der Zahl nach eine zu große Körperschaft für die Behandlung solcher Spezialfragen. Wenn sich der Reichshaushaltsausschuss mit den auswärtigen Fragen gründlich beschäftigen will, so muß er eine Budgetkommission für diese vertraulichen Angelegenheiten einberufen und ob da nicht ein eigener Ausschuss besser ist, bleibt doch zu überlegen. Wir sind auch entschieden gegen die Behauptung des Reichstages des Ausschusses auf die Kriegsdauer.

Abg. Dr. Stresemann (natl.): Die vorliegenden Anträge sind nicht etwa nur eine Änderung der Geschäftsordnung des Reichstags. Wir legen das Hauptgewicht auf die

### Erweiterung der Rechte der Volksvertretung

und auf die Verbesserung ihres Einvernehmens mit der Regierung, daß die Budgetkommission sich bereits überlastet und als ein „Mädchen für alles“ fühlt, schon aus der Einlegung des Ausschusses für Handel und Gewerbe hervor. Wir vermüssen in den heutigen Regierungserklärungen die Sicherheit, daß der jetzige Fortschritt auch nach dem Kriege weiterbestehen solle. Wir erwarten, daß hier die Regierung nicht verläßt. Man kann doch nicht immer von „Neuorientierung“ und „großem inneren Erleben“ sprechen, um dann den ersten wesentlichen Schritt schleunigst zurückzuweichen. Woran wir gar nicht zu rühren wagen, das wird in England öffentlich besprochen, z. B. die Frage der Dilettanten an Rumänien. Schmächt das England? (Sehr wahr!) Wir sehen nur in Deutschland, daß sich der einzelne mit einem Stachelndruck gegen den Staat umgibt. Wird heute nicht über die Zulassung zur Diplomatie in viel zu jungem Alter der Kandidaten entschieden? Warum ist die Autorität der katholischen Kirche so beispiellos? Weil sie völlig demokratisch dem Befähigten den Aufstieg zum höchsten Amt ermöglicht. Die Welt ist mehr und mehr demokratisiert, damit ändert sich auch das Wesen der Diplomatie und aus der Mitarbeit des Reichstages kann unserer auswärtigen Politik nur Gewinn entstehen.

Abg. Kreth (Fon.): Wir sind durchaus der Meinung, daß ein enger Kontakt zwischen Regierung und Volksvertretung bestehen muß, und wir glauben ferner, daß der Reichstagsausschuss während der Vertagung zusammenzutreten kann, um Mitteilungen der Regierung entgegenzunehmen. Der Antrag des Ausschusses aber soll ausstehen, er macht ein Schritt zur Einführung des parlamentarischen Regimes sein und in die vielen diplomatischen Talente, die bei uns im Verborgenen blühen sollen, glaube ich nicht. Die Einigkeit des deutschen Volkes ist nicht durch die Freiheitsbestrebungen gekommen, sondern durch Blut und Eisen. Die großen Feldherren und die großen Kämpfer haben noch nie einen Beirat gebraucht. Alles das sind Bedenken, die man anerkennen muß. Darum unser Antrag, der die Unterrichtung des Ausschusses nur während des Krieges wünscht. Ein Mitbestimmungsrecht verlangen die Antragsteller selbst nicht.

### Für das parlamentarische System wird sich das deutsche Volk bedanken.

und das deutsche Volk ist da, wo heute unsere Fahnen wehen: in den Schützengräben. (Leb. Ooruse links.) Das deutsche Volk will sich nicht regieren lassen von einer wechselnden parlamentarischen Mehrheit. (Leb. Beifall rechts.)

Staatssekretär Dr. Helfferich erklärte nochmals, daß er in seiner Rede nur dagegen protestiert hat, daß die Einberufung des Ausschusses zu einer Regel werden dürfte. Die Regierung halte daran fest, daß diese Einberufung nur von Fall zu Fall geschehen dürfte.

Abg. Ledebour (Soz. Arb.) vertritt die Auffassung, daß die Anträge viel zu wenig weit gingen und die scheinbare Zustimmung der Regierung nur eine halbe Zustimmung sei.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Frhr. v. Rittshofen (natl.) und des Abg. Sinfonich (Fortf. v.) erhält Abg. Baffermann (natl.) das Schlusswort, worauf sich das Haus vertagt.

### Sammelt Altpapier!

## Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

20. Oktober. Ein deutscher Angriff entwirft den Engländern den größten Teil der von ihnen besetzten Gräben westlich der Straße Caucourt l'Abbaye-De Barque. — Bergeliche russische Angriffe nördlich Sinowka am Stochod. Westlich Sinowka auf dem Karajowka-Beluser wird eine wichtige russische Höhenstellung gestürmt. — Fortgang der Kämpfe an den rumänischen Grenzflüssen.

21. Oktober. Neue Angriffe an der Somme werden abgewiesen. — Nordwestlich Somorochy an der Karajowka werden russische Stellungen genommen. — Sieg in der Dobrubtscha. Die rumänische Front wird an verschiedenen Punkten eingestochen, Tuzla wird erobert.

22. Oktober. Unter schwersten Verlusten gelingt es dem Heinde, an der Somme in Richtung Grandcourt-Bos Boden zu gewinnen, sonst werden alle Angriffe abgeschlagen. — Südlich Sinowka und Somorochy werden die Russen erneut gestürmt. — Russen und Rumänen werden in der Dobrubtscha auf der ganzen Front gestochen, Loprais und Cobadin genommen.

23. Oktober. Starke Angriffe an der Somme werden abgewiesen, nur nordwestlich Sinowka geht ein schmaler Grabenrest der vordersten Linie an die Franzosen verloren. — Vom Westufer der Karajowka werden die Russen gänzlich vertreiben. — Constanza wird genommen. Die deutschen Truppen nähern sich Cernavoda. — Im Cerna-Bogen wird der Feind in die Verteidigung gedrängt.

24. Oktober. Ein neuer, mit starker Kraftentfaltung versuchter Durchbruchversuch an der Somme scheitert. — An der russischen Front keine Ereignisse von Bedeutung. — Bredeal wird von deutschen und österreichischen Truppen genommen. Nach heftigem Kampf werden auch Medgidia und Ialova in der Dobrubtscha genommen.

25. Oktober. An der Somme verminderte Gefechtsstärke infolge Regens. Französische Angriffe werden abgewiesen. — Bei Verdun Vorstoß der Franzosen bis zum Fort Douaumont. — Angriffe der Russen an der Schischana und bei Luch scheitern. — An der Siebenbürgischen Grenze wird der Vulkan-Bak gestürmt. In der Dobrubtscha wird Cernavoda genommen.

26. Oktober. An der Somme werden alle Angriffe abgewiesen. — Bei Verdun glückt es den Franzosen, Dorf und Fort Douaumont zu besetzen. — Bei Luch werden russische Angriffe abgewiesen. — Glückliche Grenzgefechte in Siebenbürgen. In der Dobrubtscha wird die Verfolgung der geschlagenen Rumänen und Russen fortgesetzt.

### Von freund und feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]

#### Englische flieger über ihre Explosivgeschosse.

Berlin, 26. Oktober.

Aus dem Großen Hauptquartier wird über die Angaben des englischen Fliegerleutnants Jack Tullis vom 6. Oktober berichtet. Tullis äußerte sich unwillig über die unnütze Aufopferung englischer Flieger in der Sommeschlacht, die zu ungemessenen Verlusten geführt habe. Mit Entrüstung sprach der Flieger über die ausweglose Benutzung von Explosivgeschossen. Die höheren militärischen Stellen befahlen, ohne den Protest der Flieger zu beachten, daß jedes dritte Geschoss eine der völkerrechtlich verbotenen Explosivkugeln sein müßte. Tullis sagte, er habe diese barbarischen Projektile stets ins Meer abgefeuert und meinte, auch andere Kameraden hätten diesem menschlichen Empfinden nachgegeben.

Also wieder ein neuer Beweis für die Skrupellosigkeit, mit der die britische Kriegsführung sich über jede menschliche Regung hinwegsetzt.

#### Die Kokosmatten im Alexanderpalast.

London, 26. Oktober.

Im Unterhause fragte ein Abgeordneter, ob es wahr sei, daß eine Anzahl Kokosmatten in den Alexanderpalast (ein Nervenheilungsanstalt, in welchem seit Kriegsausbruch deutsche Zivilgefangene untergebracht sind) gebracht worden seien, damit die dort untergebrachten Feinde nicht durch den Schritt der Schildwachen bei Nacht im Schlaf gestört würden. Der Finanzuntersekretär im Kriegsamt bejahte diese Frage.

Und da sage noch einer, daß die Engländer gefühllos seien! Oder hat dieses Frage- und Antwortspiel über eine so unbedeutende Sache einen andern Zweck: den Zweck der — Melange?

#### Lloyd George verspricht Hilfe.

London, 26. Oktober.

In Beantwortung einer Anfrage über die Lage in Rumänien erklärte Kriegsminister Lloyd George im Unterhause: Es wird alles getan, was möglich ist, um Rumänien beizustehen. Es ist aber begriffsweise nicht wünschenswert, über Maßregeln, die getroffen werden, genauere Einzelheiten mitzuteilen.

Nach nördlich dasselbe wurde von anderen englischen Nachrichten anderen leidenden Kleinstaaten versprochen, die sich von den Briten ins Unglück hätten lassen: den Belgiern, den Serben u. a. Es ist aber, immer beim Versprechen geblieben.

#### Heimliche gegen griechische Soldaten.

Rotterdam, 26. Oktober.

Der Balkan-Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erzählt, daß der Verband durch einen betrügerischen Trick versucht habe, einen möglichst großen Teil der griechischen Kavallagarnison (jetzt in Görlik interniert) nach Saloniki zu schleppen. Der Oberst Christodoulos, ein Anhänger Venizelos, forderte Offiziere und Soldaten auf, statt nach Deutschland mit ihm nach Athen zu gehen. Sie würden in Booten nach Tholos geschleppt werden, wo Dampfer für sie bereitstünden. Die Hälfte der Garnison ging auf diesen Vorschlag ein. In den Booten, die sie eines Nachts aufnahmen, befanden sich aber englische Offiziere und Soldaten. Den Griechen wurde auf hoher See plötzlich erklärt, daß man sie nicht nach Athen, sondern nach Saloniki bringe, damit sie gegen den bulgarischen Erbfeind kämpfen. Die in den ersten drei Booten, die schon im Bereich der Schiffsgelände des Verbandes waren, befindlichen griechischen Soldaten und Offiziere fügten sich ins Unvermeidliche, die in den anderen drei Booten Eingeschifften verlangten energisch, nach Kavalla zurückgebracht zu werden. Darauf besiegten die Engländer die Schleppdampfer, töteten die Taue und überließen die Griechen ihrem Schicksal. Diesen gelang es jedoch, nach Kavalla zurückzukommen.

#### Politische Rundschau.

##### Deutsches Reich.

+ In der letzten Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme: der Entwurf einer Verordnung über den Verkehr mit Schmelz, der Entwurf einer Verordnung über Verarbeitung von Kartoffeln in Kleinbrennereien und der Entwurf einer Verordnung über die Verjährungsfristen.

+ Der Seniorenkonvent des Reichstages einigte sich dahin, daß die Vollstimmungen jedenfalls bis einschließlich

31. Oktober dauern sollen. Daß der Reichskanzler in den nächsten Tagen das Wort nehmen wird, um sich über die letzte Rede des Lord Grey zu äußern, ist, wie aus Parlamentärskreisen verlautet, wenig wahrscheinlich.

+ In Berlin wird gegenwärtig der 31. Deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag abgehalten. Nach einer Anzahl von Begrüßungsreden erstattete der Anwalt Dr. Gemes den Jahresbericht. Die genossenschaftlichen Zentralfassen hatten 1915 einen Gesamtumsatz von 14,1 Millionen Mark. Landwirtschaftliche Bedarfsartikel wurden in Höhe von 259 Millionen Mark erreicht. Bezug und Absatz betrugen 455 Millionen Mark gegen 303 im Vorjahre.

##### Frankreich.

+ In Paris nimmt die Fleischsteuer infolge des Ausbleibens überseeischer Zufuhren einen bedrohlichen Charakter an. Seit dem 17. Oktober ist der Preis für Rindfleisch noch um 30 Centimes pro Pfund gestiegen. Der größte Teil des frischgeschlachteten Fleisches kommt gar nicht in den Handel, sondern wird für die Hospitäler zurückgehalten.

##### Großbritannien.

+ Lord George veranlaßte eine überaus heftige Szene im Unterhause, als er versuchte, seine neue Politik der Einberufung der Männer von 41 Jahren zu verteidigen. Snowdon und andere Abgeordnete griffen ihn an und erinnerten ihn daran, daß diese Politik gegen die Versprechungen verstoße, die Tennant im März und Mai gemacht habe. „Daily News“ sprechen von Leichtfertigkeit der Regierung bei diesem Blase, „Daily Mail“ nennt die Aufrufung dieser Männer einen Betrug. Auch die beabsichtigte Ausschaltung aller Männer unter 25 Jahren aus den militärischen Berufen findet heftigen Widerspruch. Landwirtschaft, Eisenbahn, Munitionsfabriken und Bergwerke müßten die schlimmsten Einbußen erleiden, sagt die Presse, wenn dergestalt verfahren werde.

### Nah und fern.

+ Ein Gemütskranke. Der Polizeibericht von Freiburg i. Br. meldet, daß ein dortiger Bürger mit 50 Mark bestraft wurde, weil er anlässlich des Fliegerangriffs am 12. d. Mts. mehrere in das Haus geflüchtete Kinder auf die Straße gejagt hatte. — Eine Freiheitsstrafe für diesen Vorfälle wäre zweckdienlicher gewesen. Sie wäre verhängt worden, wenn man die Sache an Gerichtsstelle anhängig gemacht hätte, denn eine Verurteilung wegen Gefährdung von Menschenleben lag in nächster Nähe.

+ Die Versorgung der Kriegsgefangenen in Russland mit Verpflegung. Die Bemühungen des „dänischen Völkerkomitees für Kriegsgefangene“ haben bei der russischen Regierung Erfolg gehabt. In Petersburg wurde ein besonderes Bureau eingerichtet, das die Verteilung der deutschen Völker leiten und mit den russischen Behörden zusammenarbeiten soll. In Kasan ist eine sogenannte Kriegsuniversität eröffnet worden, in der den deutschen Kriegsgefangenen mit akademischer Bildung Gelegenheit gegeben wird, die dortige Universität zur Fortsetzung ihrer Studien zu benutzen.

+ Ausbreitung der Cholera in Japan. Die Cholera in Japan hat einen derartig besorgniserregenden Umfang angenommen, daß die japanische Regierung eine strenge Quarantäne in sämtlichen Häfen angeordnet hat. Der Herd der Seuche ist Nagasaki.

+ Kaiserliche Auszeichnung holländischer Seeleute. Der Kaiser hat, mit Zustimmung der niederländischen Regierung dem Kapitän Stam des niederländischen Dampfers „Bertha“ für die aufopfernde Rettung Schiffbrüchiger der deutschen Kreuzer „Elbing“ und „Frauenlob“ eine goldene Uhr gesandt und der Mannschaft der „Bertha“ und der „Schippers Thames“ je fünfhundert Gulden angewiesen.

+ Autofahrten zu Vergnügungszwecken in Berlin verboten. Eine Polizeiverordnung für Berlin verbietet Fahrten mittels Kraftdroschken zu und von Nennen, Theater- und Kinovorstellungen, Konzerten und sonstigen Vergnügungsveranstaltungen. Erlaubt sind nur Fahrten für berufliche Zwecke und Bahnhofsfahrten.

+ Eröffnung des neuen Trollhättan-Kanals. Der neue Trollhättan-Kanal zwischen Beernersee und Nordsee, eine für Schweden fernere wirtschaftliche Entwicklung hochbedeutende Verkehrsstraße, wurde in Gegenwart des Königs feierlich eröffnet.

### Volks- und Kriegswirtschaft.

+ Erhebungen in Kartoffelbrennereien. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat angeordnet, daß jeder Besitzer einer Kartoffeln verarbeitenden Brennerei bis zum 1. November 1916 dem zuständigen Kommunalverband (Landrat, Bezirksamt, Oberamt) und gleichzeitig der Spirituszentrale in Berlin, Schellingstr. 14/15 anzuzeigen hat: 1. ob er seinen Brennereibetrieb im Brennereibetriebsjahre 1916/17 bereits aufgenommen hat oder noch aufnehmen will; 2. welche Brennereieinnahme 90 Hundertteilen des allgemeinen Durchschnittsbrandes seiner Brennerei entspricht; 3. welche Kartoffelmengen (in Zentnern) zur Erzielung der 90 Hundertteile des allgemeinen Durchschnittsbrandes unter Zugrundelegung von 18 Zentnern Kartoffeln auf ein Hektoliter Brennwein erforderlich ist; 4. welche Kartoffelmengen einschließlich der seit Betriebsöffnung auf Brennwein verarbeiteten Kartoffeln aus seiner eigenen Ernte ihm für den Brennereibetrieb zur Verfügung steht. — Wer dieser Anzeigepflicht nicht rechtzeitig genügt, hat nicht nur Strafe zu gewärtigen, sondern darf im Betriebsjahr 1916/17 Kartoffeln auf Brennwein nicht verarbeiten. Dasselbe gilt für denjenigen, der den Brennereibetrieb nicht vollständig am 15. November 1916 eröffnet hat, selbst wenn er die Anzeige auf 1. November rechtzeitig erstattet hätte. Der Vorsitzende der Reichsbrennereisynode kann Ausnahmen zulassen.

+ Mischung von Knochenmehl mit Kali. In vielen Fällen ist festgestellt worden, daß aufgeschlossenes und unentleimtes Knochenmehl mit Kali gemischt wird. Da das zugleich eine ungewöhnliche Verunreinigung und eine unnötige Verunreinigung der Düngemittel bedeutet, ist durch eine Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes namentlich ausgedrückt worden, daß lediglich das Mischen von entleimtem, nicht aufgeschlossenen Knochenmehl mit Kali erlaubt ist.

+ Anfragen nach vermischten Kriegsteilnehmern. In den an das Rote Kreuz gerichteten Anfragen nach vermischten Kriegsteilnehmern werden vielfach die Angaben über Geburtsort, -tag und -jahr, Regiment, Kompagnie, Ort und Datum der vernünftigen Gefangennahme nicht mit der Genauigkeit gemacht, die erforderlich ist, wenn die Nachforschungen zu einem sicheren Ergebnis führen sollen. Die Angehörigen der Vermischten werden daher aufgefordert, durch lückenlose Mitteilung der vorerwähnten Anhaltspunkte den Nachforschungsbediensteten des Roten Kreuzes zu erleichtern. Sollte ein Vermischter, nachdem Nachforschungen eingeleitet sind, seinen Angehörigen aus der Gefangenschaft ein Lebenszeichen geben, bevor eine Auffklärung seines Verbleibs durch das Rote Kreuz erfolgen konnte, so ist es erwünscht, daß der in Anspruch genommene Stelle der Unterbringung des Gefangenen umgehend bekanntgegeben wird, damit einerseits unnötige weitere Nachforschungen vermieden und andererseits auf Grund solcher Mitteilungen die Nachforschungen nach anderen als vermischten gemeldeten Kriegsangehörigen fortgesetzt werden können.



## Weinzeitung.

Winkel, 26. Okt. Der Beginn der Traubenernte ist hierauf den 2. November d. J. festgesetzt worden.

— **Vorchheim** (Rheingau), 26. Okt. Der Ertrag der diesjährigen Lese der weißen Trauben ist sehr verschieden ausgefallen. Während in den Weinbergen, in denen die Schädlingbekämpfung energisch durchgeführt wurde, der Ertrag noch einigermaßen befriedigt ist, ist er in vielen Weinbergen weniger gut ausgefallen. Im großen und ganzen bleibt er hinter der Menge des Vorjahres wesentlich zurück. Die Güte ist zufriedenstellend. Es wurden Mostgewichte von 90—100 Grad nach Dechle festgestellt. Bei kleineren Verkäufen wurden für die Ohm (200 Liter) Moste 270 Mark ausbezahlt. Ein allgemeiner Herbstpreis hat sich noch nicht gebildet.

— **Vorchheim**, 26. Okt. In hiesiger Gemarkung ist die Weinlese jetzt beendet. Das Ergebnis entspricht ziemlich den Schätzungen: ein Drittel bis die Hälfte des vorigjährigen Ertrages. Letzterer kam einem fogen halben Herbstes gleich. Auf einen vollen Ertrag rechnet man 1 Stück Wein auf den Morgen. Die Trauben waren süß, was einen guten Wein erhoffen läßt. Geschäftlich herrschte lebhafteste Nachfrage. Für die Ohm — 200 Liter Traubenmoste, welche ungefähr 160 Liter Wein ergeben, — wurde meistens 235 Mk. bezahlt, d. i. das Doppelte des vorigjährigen Preises.

— **Aus dem Rheingau**, 26. Okt. Die allgemeine Lese der weißen Trauben nimmt nun auch in den Gemarkungen des mittleren Rheingaus ihren Anfang. So wird in Eibingen mit der Lese am 30. Oktober und in Rüdesheim am 2. November begonnen werden.

— **Aus dem Rheingau**, 27. Okt. In dem Gebiete des unteren Rheingaus hat die Ernte der Trauben eingesetzt. Die roten Trauben wurden in Ahmannshausen, Vorchheim und anderwärts eingebracht, die der weißen Trauben hat in den Gemarkungen Vorchheim, Vorchheim, Raub bereits stattgefunden. In den anderen Bezirken des Rheingaus hat man mit der Ernte zurückgehalten, da man die Güte der Trauben noch nach Möglichkeit steigern will, auch zeigte sich das Wetter einem Hängenlassen in letzter Zeit etwas günstiger. Die im unteren Rheingau vollzogenen Verkäufe brachten für den Zentner rote Trauben in Ahmannshausen 120—150 Mk., während in Vorchheim die Ohm Most (Weinmost) sich auf 235—240 Mk. stellte. Portugiesentrauben kosteten in Vorchheim 70 Mk., Spätrottrauben 75 Mk. der Zentner. In Raub brachte die Ohm von 160 Liter 170 Mk. Verkäufe in älteren Weinen wurden im Rheingau ebenfalls abgeschlossen und zwar in Reudorf zu 2600—3500 Mk., während in Hattenheim bei einem Verkauf von 4 Halbfäß 1916er durchschnittlich je 4750 Mk. erzielt wurden. Der meiste freihändig zu kaufende Wein ist überhaupt verkauft.

— **Vom Mittelrhein**, 27. Okt. Die roten Trauben sind in den mittelhessischen Gemarkungen sämtlich hereingebracht worden. Auch die Lese der weißen Trauben hat

in einer ganzen Anzahl Gemarkungen bereits stattgefunden. Das Ergebnis ist, wie man bereits mußte, wenig hervorragend und sehr verschieden. Im allgemeinen übersteigt es einen Drittel-Herbst nicht. Für den Zentner rote Trauben wurden in Rheindrohl 45—60 Mk. bezahlt. In Remagen kostete der Zentner 60 Mk. Für das Fuder 1916er wurden in der Gegend von Bacharach und Steeg sowie Oberwesel 1800 bis 2000 Mk., in den Bezirken nördlich von Koblenz 1800 bis 2100 Mk. angesetzt.

— **Vingen**, 27. Okt. Die Lese der weißen Trauben hat hier ihren Anfang genommen wenigstens mit Vorlesen. In den benachbarten Gemarkungen hat sie ebenfalls eingesetzt. Hier sollen Traubenverkäufe zu 70 Mk. für den Zentner bereits stattgefunden haben. Solche und ähnliche, wahrscheinlich noch höhere Preise sind auch in diesem Jahre in unserer Gegend sicher zu erwarten, wurden doch auch in den anderen Bezirken Rheinhessens, wo die Lese schon im Gange ist, sehr hohe Preise bezahlt. Die Nachfrage ist stark.

— **Vingen**, 27. Okt. In den Gemarkungen des Weinbaubezirkes Vingen ist der allgemeine Weißweinherbst im vollen Gange. Der Ertrag fällt der Menge nach im großen und ganzen reichlich aus. Teils ist dies darauf zurückzuführen, daß in einzelnen Lagen in den älteren Weinbergen die Blüte vollkommen durchgefallen ist, teils konnte auch nicht der Reifezeit mit dem erhofften Erfolge bekämpft werden. Letzteres ist jedoch meist nicht auf das starke Austreten dieses Pilzes zurückzuführen, sondern hat seinen Grund in nicht rechtzeitiger Bekämpfung. Auch der Frost hat einigen Schaden angerichtet. Besonders in den niederen Lagen, wo die Trauben mit der Reife noch im Rückstande waren, machen sich Frostschäden bemerkbar. Das Verkaufsgeschäft ist durchweg sehr flott, die Preise, die in diesem Jahre für die Trauben angelegt werden, sind durchweg hoch. Die geringere Menge wird daher durch die dafür erzielten höheren Preise vollaus ausgeglichen, so daß der Vinger keine allzu fühlbare Einbuße erleidet. Im Durchschnitt stellt sich der Preis auf 60—70 Mk. für den Zentner.

— **Aus der Rheinsalz**, 27. Okt. Der Ernteertrag dieses Herbstes wird allenthalben als wenig erfreulich bezeichnet. Die Menge ist nicht groß. Die Nachfrage erweist sich dabei als so bedeutend, daß garnicht daran zu denken ist, sie vollständig zu befriedigen, ein Grund mehr für das leidenschaftliche Steigen der Preise, die eine Höhe erreicht haben, wie sie denn doch nicht vorgeesehen worden sind. Auf Grund der fortgesetzten rapiden Steigerung der Preise für älteren Wein wußte man ja, daß auch der neue hoch im Preise sein würde, aber solche Summen hätte man doch nicht erwartet. Im oberen Gebirge brachten die 40 Liter Weinmost 50—56 Mk., im mittleren Gebirge 50—62 Mk., Rotmost 40—44 Mk., im unteren Gebirge die 40 Liter Most 40—50 Mk. Das Fuder 1916er kostete im mittleren Gebirge 1800—2100 Mk. Neue Portugiesertrauben wurden mit 1800—2000 Mk. das Fuder bewertet.

— **Von der Nahe**, 27. Okt. Man hat die Ernte der Trauben nach Möglichkeit hinausgeschoben, aber doch nun mit ihr begonnen. In Kreuznach und in noch anderen Gemarkungen hat die Ernte in dieser Woche stattgefunden. Im

allgemeinen rechnet man mit einem halben Ertrag, während die Güte durch das Hängenlassen doch noch besser geworden ist. Geschäftlich wurden Abschlässe in neuem Wein vollzogen und zwar in den Seitentälern zu etwa 50 Mk. für die Fische. Die 1916er Weine sind sehr teuer geworden. Die Lager wurden sehr stark geräumt.

— **Aus Pothringen**, 27. Okt. Mit der Weinernte war man in der Moser Gegend in diesem Herbst schnell fertig. Der Ertrag erwies sich gering. Bei den Verkäufen brachte der Zentner Trauben 90—100 Mk., das Fekollter Mostwein 170—202 Mk. Das Geschäft war äußerst belebt.

— **Aus Baden**, 27. Okt. Mit dem Ergebnis der diesjährigen Weinernte ist man durchaus nicht zufrieden. Die Qualität ist eher den Wünschen entsprechend ausgefallen. Verkäufe finden viele statt. Die 100 Liter 1916er Weißweine kosteten zuletzt 80—160 Mk., Rotweine 120—240 Mk.

— **Aus Luxemburg**, 27. Okt. Die Meldungen über den Ertrag der Weinernte, die gegenwärtig im Gange ist, sind nicht erfreulich. Der Mengeertrag ist gering, wenn es auch Bezirke gibt, die besser abschnitten und ganz nette, vor allem reife Erträge liefern. Die Ernte wird auf einen Fünftel- bis Drittelherbst geschätzt.

— **Der „Neue“ im Straßengraben**. Einen sehr empfindlichen Verlust erlitt ein auswärtiger Weinhandler in der Gemeinde Freinsheim dadurch, daß ihm eine große Mostkammer mit 1800 Liter frisch getelterter Traubenmoste, die bereits in Gärung übergegangen war, vor dem Verladen am Bahnhof zerplatzte, so daß der ganze Inhalt auf die Erde fiel. Der dadurch angerichtete Schaden beläuft sich auf rund 2100 Mark.

### Die Behandlung der 1916er Weine.

Die Verhältnisse unter denen wir in diesem Kriegsjahr aus den gewonnenen Trauben Wein herstellen müssen, haben sich gegen frühere Jahre geändert. In erster Linie ist es der Mangel an Zucker, der uns Schwierigkeiten machen wird. Da es sich voraussichtlich in diesem Jahre um säurereiche Weine handelt, müssen wir solche nach der Gärung in spundvollen Fässern bei hoher Kellertemperatur möglichst lange auf der Hefe lagern lassen, damit der natürliche Säureabbau der Weine in befriedigender Weise eintreten kann. Vielfach werden wir gut tun, sofort nach der Hauptgärung der Traubensaft zu einer Entsäuerung der startraunen Weine mittels reinem gefälltem kohlensaurem Kalk zu schreiten. Ueber die Behandlung der Weine mit gefälltem kohlensaurem Kalk hat sich Dr. Schützlein in der Wein- und Obstbauschule Reustadt a. d. Hdt. in einem im Verlage von Verlag & Co., Reustadt a. d. Hdt. erschienenen Aufsatze „Zur Weinentsäuerung mit kohlensaurem Kalk“ (Preis mit Porto Mk. — 60) eingehend geäußert und weist an Hand von Versuchen an 1916er Weinen den Erfolg der durchgeführten Entsäuerung nach. An Hand dieses Aufsatze ist es jedem möglich, die Entsäuerung von Weinen mit reinem gefälltem kohlensaurem Kalk in der Praxis zur Anwendung zu bringen.

Verantwortlich: Adam Etienne, Destrach.



## Deutsche Warte

Herausgeber A. Damaschke.

Illustrierte Tageszeitung, seit 26 Jahren bestehend, vertritt alle auf eine Neugestaltung deutscher Kultur hinzielenden Reformbestrebungen (Organ des Hauptausschusses für Kriegserheimmatten), enthält wertvolle Zeitungsbeiträge führender Männer aller Parteien über Zeit- und Lebensfragen, berichtet schnell und sachlich über alle wissenswerten Vorkommnisse und liefert ihren Lesern außer einer täglichen Unterhaltungsbeilage noch sechs Beiblätter:

Ratgeber für Kapitalisten, Land- und Hauswirtschaft, Gesundheitswarte, Rechtswarte, Frauenzeitung und Jugendwarte

Der Bezugspreis beträgt monatlich nur 90 Pfennig (Bestellgeld 14 Pfennig)

Probenummern kostenfrei durch den Verlag Berlin NW 6

## Mietverträge

Vorrätig in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreunds.

Das Spezialhaus für

## Handarbeiten u. Kunststickereien

VON

## Amalie Bleser & Co.

Hauptsprecher 2818 Mainz Hauptsprecher 2818

befindet sich jetzt

nicht mehr Schillerstraße 24 sondern

## Schusterstraße 29

(Haus Westenburger-Hellmeister)

## Bohann Egert, Uhrmacher.

Reichhaltig sortiertes Lager in

### Uhren, Gold- und Silberwaren

aller Art zu äußerst billigen Preisen.

Große Auswahl in Herren- und Damenuhren, Ketten, Thermometer und Barometer.

56 mtl. Reparaturen an Uhren, Schmuckstücken und optischen Gegenständen werden gut und billig ausgeführt.

## Destrach a. Rh., Landstraße Nr. 16.



## DER TÜRME

### KRIEGSAUSGABE

Herausgeber: J. E. Freih. v. Grotthuss

Vierteljährlich 6 Hefte mit Kunst- und Notenbeilage Mk. 4.50

## PROBEHEFT

durch die Buchhandlungen und vom Türmer Verlag.

## GREINER & PFEIFFER, Stuttgart



## Königin

ist unstreitig der beste und dabei billigste

## Seifen-Ersatz.

Königin ist eine ausgezeichnete Waschseife, frei veräuflich in Stücken von 2 Pfund schwer, an Reinigungsvermögen bester Kernseife gleichkommend, vorzüglich für farbige, wie auch weiße Wäsche. Keine Sandseife, angesprochene Waschseife. Bei Anwendung laut beigefügter Gebrauchsanweisung, Erfolg verblühend und raumend. Postkoll mit 9 Pfund netto für 5.— Mk. unter Nachnahme. Täglich viele Nachbestellungen.

## Fritz Buxbaum, Nieder-Ingelheim.

## Cigarren

in Ia. Qualität:

100 Stück 10er	Mk. 8.50
100 „ 12er	„ 10.—
100 „ 16er	„ 13.—
100 „ 20er	„ 17.—

in hellen oder dunklen Farben.

## Cigarretten

erster Firmen:

100 St. 2 1/2 er	Mk. 1.90—2.15
100 „ 3er	„ 2.25—2.55
100 „ 3 1/2 er	„ 2.80—3.20
100 „ 4er	„ 3.00—3.45
100 „ 5er	„ 3.90—4.35

(einschließl. Kriegszuschlag) mit Gold-, Kork- od. Pappmündstück versehen gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages

## Cigarrenhaus J. Kohlhaas,

Biebrich a. Rh.

## Borde,

Viele, Latten, Spalier- und Verputzplatten, Stabroder- und Fußbodenriemen, Pfähle, Stangen,

## Kohlen

alle Sorten, stets zu den billigsten Preisen auf Lager bei

## Otto Eger, Winkel a. Rh.



## Sehr beliebt

in allen Frauenkreisen sind:

das Favorit-Moden-Album, 80 Pfg., das Favorit-Jugendmoden-Album, das Favorit-Handarbeits-Album, nur je 60 Pfg., postfrei 70 Pfg., der Intern. Schnittmanufaktur Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnittmustern zu schneiden ist reizvoll, leicht und sparsam, denn alles „nützt“ und zeugt von „Geschmack“.

## Pianos

Stets auch ca. 25 gespielte Pianinos am Lager, teils wie neu, in jeder Preislage. Harmoniums u. Flügel.

Größte Auswahl in

## Mietpianos u. Harmoniums.

Reparaturen.

## Schmidt, Wiesbaden,

Rheinstr. 62.

## Wein-Etiketten

liefert rasch und billigst die Druckerai da. Blattes.



Der diesmalige Verkauf zu  
Allerheiligen  
in  
Damen- und Mädchen-  
Konfektion  
bringt hervorragend schöne  
Winter-Neuheiten besonders  
preiswert

**MENDEL**  
Kaufhaus MAINZ am Markt

Zu Allerheiligen  
sind auch hochmoderne  
Herrn-Überzieher, Herren-  
Anzüge, Loden-Mäntel  
Burschen- u. Knabenkonfektion  
in so reicher Auswahl einge-  
troffen, dass die grossen  
Räume im 1. Stock mit Waren  
angefüllt sind, jedem Geschmack  
ist Rechnung getragen und  
dazu besonders preiswert

# Preiswerte Angebote!

## Kleiderstoffe

Blusenstoffe, 70 cm  
solide gute Qualitäten 3.50, 2.75, 2.25 160  
Schotten, 90-105 cm  
in grosser Auswahl 3.75, 3.25, 2.75 220  
Schotten, 105-110 cm  
gute Qualitäten und moderne  
Muster 6.25, 5.50, 4.50 400  
Mantelstoffe, 130 cm  
in allen Farben 15.75 13.50 1025  
Kostüm-Tuche 130 cm  
marine und schwarz Mtr. 10.50

## Seidenstoffe

Paillette u. Messoline,  
45-50 cm 5.25, 4.00 325  
Paillette u. Messoline,  
85-90 cm gute Qualitäten 7.75, 6.50 475  
Seiden-Schleierstoff, 105 cm  
in grosser Farbauswahl 8.80 525  
China-Krepp, 105 cm  
in allen Farben Meter 10.50 775  
Taffet, 110 cm  
elegante Ware 9.75 700

## Baby-Wäsche

Erstlingshemden  
gute Qualitäten 0.90 354  
Kinderjäckchen  
weiss baumwolle 0.75 554  
Einschlagdecken  
farbig Bieber 2.25 954  
Windeln  
porös per 1/2 dz 6.75 500  
Kinderlätzchen  
hübsche Ausführung 0.75 454

## Damenwäsche

Damenhemden aus gut. Wäsche-  
stoff mit Stickereieinsatz 4.80 400  
Damenhemden aus mittelfädigem  
Wäschestoff mit reicher Stickerei-  
garnitur 6.75 550  
Beinkleider aus fein feinfädiger  
Wäschestoff mit reicher Stickerei-  
garnitur 3.75 300  
Nachthemden aus gutem Wäsche-  
stoff mit Stickereieinsatz und  
Saumabschluss 8.50 750  
Untertailen aus mittelfädigen  
Wäschestoff mit Stickerei-Ein-  
satz; hübsche Ausführung 2.25 175

## Korsette

Korsett fürs Haus aus festem grauen  
Drell mit Spiralfedern 300  
Korsett aus festem Drell, lange  
Form, grau und sandfarbig mit  
Spitzengarnitur 375  
Korsett aus prima Drell mit  
Spiralfedern 500  
Korsett Frackform aus gutem  
Drell mit Halter 550  
Korsett Frackform prima  
Qualität 600

## Damen-Strümpfe

Damenstrümpfe  
schwarz Baumwolle 125  
Damenstrümpfe  
schwarz Flor 175  
Damenstrümpfe  
schwarz Baumwolle mit Doppelsohle 185  
Damenstrümpfe  
Macco mit verstärk. Sohle u. Ferse 175  
Damenstrümpfe  
braun durchbrochen 954

## Jackenkleider

Jackenkleider aus Diagonal-  
Cheviot in marine und schwarz  
geschweifte Jacke, Rücken mit  
Tresse garniert 4500  
Jackenkleider aus Cheviot, in  
marine, schwarz u. grün moderner  
Glockenjacke, mit durchgehendem  
Gürtel 6200  
Jackenkleider aus gerautem  
Cheviot braun, marine grün, lila  
mit Glockenschoss und Samtkragen 6800  
Jackenkleider aus Kammgarn-  
Cheviot, in marine u. schwarz, glatte  
geschweifte Jacke, modernen  
Glockenrock 9200  
Jackenkleider aus guten Garbar-  
dine, halblange Jacke m. angesetztem  
Faltenschoss, Glockenrock mit  
Hüfttasche 11800

## Damen-Blusen

Woll-Blusen aus wollenem ge-  
streiften Blusenstoff, mit Plüscheller-  
kragen u. Manchetten; hochgeschl. 875  
Seiden-Blusen aus einfarbigem  
Paillette, halbfrei mit Stuartkragen,  
angereicherter Schultertasche 1350  
Seiden-Blusen aus blau-grünem  
Schotten, Vorderteil abgesteppte  
Falten; einfarbigem Seidenkragen  
mit Krawatte 2350  
Seiden-Blusen aus gutem China-  
Krepp, halbfrei moderner Kragen;  
Manchettenärmel 2500  
Samt-Blusen aus Körper-Velvet,  
abgestepptem Vorderteil, einfarbig;  
Seidenkragen in lila, marine, schwarz  
und braun 2150

## Herren- und Knaben-Bekleidung

### Herren-Anzüge

für jede Figur passend am Lager, beste  
Bearbeitung und vorzüglichen Qualitäten  
Mk. 89.00 75.00 62.00 50.00 32.00

### Überzieher u. Ulster,

ein- und zweireihig, in einfarbigen und  
dunkelgemustert. Stoffen nur gute Qualitäten  
Mk. 90.00 78.00 60.00 48.00 29.00

### Wasserdichte Mäntel

aus Loden, Gummi und imprägnierten  
Stoffen, für die jetzige Jahreszeit sehr  
geeignet  
Mk. 65.00 48.00 36.00 30.00 24.00

### Loden-Joppen

mit und ohne Falten, mit leichtem und  
warmem Futter gearbeitet in schönen Farben  
und Qualitäten  
Mk. 32.00 27.00 24.00 20.00 16.00

Eine grosse Auswahl bringen, das Beste vom Besten zu billigen Preisen  
liefern, jeden Kunden unbedingt zufriedenstellen, sind die Grundsätze  
meines Hauses.

## Mass-Abteilung

Prima Stoffe und Zutaten sowie Anfertigung auf eigener Werkstatt unter  
Leitung eines erstklassigen Zuschneiders geben weitgehenste Garantie für  
Eleganz und tadellose Passform.

## Militär-Artikel

Lungenschützer Kamelhaar 250  
Kopfschützer feldgrau gestrickt 175  
Fussschlüpfer 1.25 654  
Militärhandschuhe Tricot 130  
Schiesshandschuhe  
grau reine Wolle 220

## Backfisch u. Mädchenkonfektion

Jackenkleid aus Cheviot in marine  
blau u. braun mit durchgehendem  
Gürtel 6800  
Jackenkleid aus 11 Stoffen in  
modernen Farben und Formen 5900  
Jackenkleid aus schwarzem Cheviot  
und Kammgarn 6500  
Backfisch-Mantel 1/2 lang in grün  
und braun Stoffen 2800  
Backfisch-Mantel lose Glocken-  
form in allen modernen Farben 4200

## Damen-Mäntel

Damenmäntel aus einfarbigen  
Flauschstoffen, Faltenform mit  
durchgehendem Gürtel, aufgesetzte  
Taschen 3830  
Damenmäntel loser, weiter  
Glockenmantel mit eingesetzten  
Seitentaschen, moderner Kragen aus  
einfarbigem Diagonal-Flauschstoff 4250  
Damenmäntel hochgeschlossen  
mit durchgehendem geteilten Gürtel,  
aus meliertem Diagonalstoff 4500  
Damenmäntel aus einfarbigem  
Flauschstoff mit weitem losen  
Rücken mit Falte, aufgesetzte  
Taschen 3850  
Damenmäntel aus Flauschstoff,  
lange Form mit Glockenschoss, ge-  
steppte Gürteltasche 4250

## Modewaren

Ledergürtel für Damen  
und Kinder in Hauptfarben 125  
Elegante Blusenkragen Batist  
mit Spachtel 1.50 1.20 954  
Kragen Ganituren neue Form  
Batist u. Pique 1.75 130  
Gross. gebogt. Jackettkragen  
doppelt Glasbatist 375  
Jackettkragen extra grosse Form,  
doppelt Glasbatist 250

## Damenhandschuhe

Wildleder-Imitation farbig 804  
Trikot schwarz u. farbig 1.85 1.15 954  
Glace-Ziegenleder 2 Druck-  
knöpfe weiss, schwarz u. farbig 3.50 275  
Wildleder prima Qualität 2 Druck-  
knöpfe farbig 500  
Nappa eleganter Leder-Handschuh  
2 Druckknöpfe 450

## Pelzwaren

Alaska-Füchse  
einfellig mit Kopf und Schweif  
Stück 58.00 48.00 28.50 1650  
Skunks-Opossum im Kragen-  
und Fuchsformen 95.00 81.00 67.00 580  
Skunks-Opossum  
grosse breite Shawls und Kragen-  
formen 83.00 61.00 480  
Kriegs-Fuchs einfellig mit Kopf-  
und Schweif 52.00 38.00 3400  
Nerz-Murmeltier in Kragen und  
Fuchsformen 49.00 42.00 3200

## Schürzen

Bunte Tee-Schürzen  
aus Satin, mit gewebten Kanten 165  
Bunte Tee-Schürzen  
aus gemustertem Satin, mit Blenden-  
Paspel, Blusenlatz 245  
Blusen-Schürzen  
blauweiss getupft 3.65 295  
Hausschürzen  
aus prima Siamosen 1.85 125  
Kleiderschürzen  
blauweiss getupften Cattun 7.75 650

## Gardinen

Halbvorhänge aus Erbstüll mit  
reicher Handarbeit u. Filetmotiven  
17.50 13.50 1050  
Abgepasste Gardinen  
aus Erbstüll reich bestickt, Fenster  
2 Flügel 28.00 25.00 2100  
Gewebte Tüll-Garnituren  
2 Flügel, 1 Querbehang-Garnitur  
16.00 12.50 950  
Madras-Garnituren bunt gewebt  
2 Flügel, 1 Querbehang-Garnitur  
20.00 17.00 1350  
Leinen-Garnituren mit reicher  
Kurbelstickerei oder Gobelin und  
Tressenbesatz Garnitur 21.00 13.50 725

## Herren-Artikel

Farbige Oberhemden  
Perkal mit loser Manschette 550  
Farbige Oberhemden  
Perkal, sehr gute Qualitäten 750  
Weisse Oberhemden  
mit Piqué Falteneinsatz 7.25 535  
Selbstbinder grosse breite Form,  
neueste Muster 2.75 2.25 1.75 1.35 954  
Herrn-Kragen mit umgelegten  
Ecken, Marineform, 4fach 1/2 dz 540  
Hosenträger,  
gute Gummigurt 1.95 150

**Sonntag, den 29. Oktober bis Abends 7 Uhr geöffnet.**



nebenher und gegen einen geringfügigen Entgelt ausgeführt werden. Als geringfügig gilt ein Entgelt wenn er für den Lebensunterhalt während des Zeitraums, innerhalb dessen die Beschäftigung in regelmäßiger Wiederkehr ausgeübt wird, nicht wesentlich ist.

4. Berufsarbeiter während des Bestehens eines regelmäßigen versicherungspflichtigen oder nach den §§ 169—174 der Reichs-Versicherungs-Ordnung versicherungsfreien Arbeitsverhältnisses zu einem bestimmten Arbeitgeber für andere Arbeitgeber nebenher, sei es gelegentlich, sei es in regelmäßiger Wiederkehr ausgeführt werden.

Leistungen schulpflichtiger Kinder in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben bleiben in allen Fällen versicherungsfrei, wenn sie im Laufe eines Kalenderjahres auf bestimmte Jahreszeiten und höchstens acht Wochen oder zusammen auf höchstens vierzig Tage nach der Natur der Sache beschränkt zu sein pflegen oder im Voraus durch den Arbeitsvertrag beschränkt sind. Die oberste Verwaltungsbehörde kann den hiernach versicherungsfreien Zeitraum auf einen solchen von höchstens einer Woche herabsetzen oder gestatten, daß die Satzungen ihn soweit herabsetzen. Wir verweisen insbesondere auf die gesetzlichen Vorschriften, nach welchen die Beiträge für die versicherungspflichtigen Personen bis zum Tage der vorchriftsmäßigen Abmeldung fortgezahlt werden müssen und zwar auch dann, wenn die Anmeldung dieser Personen nicht erfolgt war. Diese Meldungen sind nur auf den von der Kasse vorgeschriebenen Formularen zu bewirken und stehen diese im Kassenlokal unentgeltlich zur Verfügung. Auskünfte werden ebenfalls bereitwillig erteilt. Diese Mitteilung wird den Arbeitgebern in wohlgeordnetem Interesse bekanntgegeben. Gleichzeitig bemerken wir, daß die versicherungsberechtigten (freiwilligen) Mitglieder bei Aufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung sich abmelden müssen, da der Arbeitgeber auf alle Fälle verpflichtet ist, die bei ihm beschäftigten Personen bei hiesiger Kasse anzumelden; eine Berechnung der von dem Arbeitgeber gezahlten Beiträge auf die Beitragsleistungen der freiwilligen Mitglieder ist gesetzlich unzulässig.

**Johannisberg, 28. Okt.** Die bekannte Weingroßhandlung Johann Klein dahier wird in der gleichen Weise wie in den beiden letzten Kriegsjahren, auch wieder in diesem Jahre sämtlichen im Felde stehenden Johannisberger Krieger zu Weihnachten 1 Kistchen mit je zwei Kistchen achten Johannisberger überreichen.

**+ Rüdesheim a. Rh., 21. Okt.** Der Mangel an Kartoffeln verlangt notwendig die Verwendung anderer Futtermittel zur Schweinefütterung u. Schweinemast. In dieser Frage ist in den Mitteilungen der Rohmaterialienstelle des Landwirtschafts-Ministeriums darauf hingewiesen worden, daß im kommenden Winter die Futterrüben (Runkeln, Bruden, Möhren usw.) an Stelle der Kartoffeln bei der Fütterung und Mast von Schweinen herangezogen werden müssen, da selbst die von Professor Franz Lehmann erprobten Normen für die Rübenfütterung an Schweinen angegeben worden. Die Schweinemast ist bekanntlich nur erfolgreich, wenn neben den in den Rüben vorwiegend enthaltenen Zucker- und Stärkemehlartigen Stoffen die nötigen Mengen von eiweißhaltigem Futter verabreicht werden können. Die an solchen eiweißhaltigen Futterstoffen (Oelfuchen, Fischmehl, Rohabermehl, Trockenhefe usw.) vorhandenen Vorräte reichen aber zur Deckung des Bedarfes bei weitem nicht aus, es muß also auf andere Weise geholfen werden. Dies ist möglich durch Verwendung des Henes zur Schweinemast. Nicht nur in Versuchstationen, sondern auch in zahlreichen Großbetrieben ist festgestellt worden, daß das Hen zur Schweinefütterung mit bestem Erfolg verwendbar ist. Der ganze Eiweißbedarf der Ration kann durch Hengaben nicht gedeckt werden, wohl aber ein großer Teil desselben. Es ist selbstverständlich, daß man zur Schweinemast nur die gehaltenen und die besten Heuvorräte verwendet. Die besten Qualitäten von Wiesenheu und Grummet enthalten 7—8% verdauliches Protein, während der Gehalt von guten Qualitäten von Kleeheu (Kottlee, Luzerne, Esparsette, Serradella) auf 10—12% steigt. Man wird deshalb in erster Linie

die gut gewonnenen Kleeheubestände hierzu heranziehen. Das Schwein hat nicht die Fähigkeit, Rohfaser in nennenswertem Umfange zu verdauen, man muß daher ein Produkt erzielen, das möglichst arm an Rohfaser ist. Deshalb eignet sich von den Wiesenheuarten das Grummet besser, als das Heu vom ersten Schnitt. Besonders gute Erfolge sind erzielt worden, wenn die Blätter von Klee und Luzerne durch Dreschen und Abstreifen der Stengelteile für sich gewonnen wurden, sie haben bei der Schweinemast denselben Futterwert wie Klee. Das Vermahlen der Kleeblätter zu feinem Mehl ist nach den in der Praxis gemachten Erfahrungen zwecklos. Das Heu von Kleearten, die nur wenig verholzte Stengelteile enthalten, wie Kottlee, Esparsette- und Serradellahen im Gegensatz zu Luzerneheu, kann in geeigneten Mähen auch ganz zu Schrot vermahlen werden. Das Vermahlen zu ganz feinem Mehl hat sich in der Praxis nicht als lohnend erwiesen. Es lassen sich also bezüglich der Vorbereitung des Heues zur Schweinefütterung folgende Anweisungen geben: Grummet wird einfach gehäckselt, von Kleeheu werden entweder durch Dreschen die Blätter für sich gewonnen und die Stengel anderweit verwertet, dies ist besonders für Luzerneheu empfehlenswert oder man häckselt das ganze Kleeheu und verarbeitet den Häcksel auf einer geeigneten Mühle zu Schrot, dies empfiehlt sich namentlich bei Kottlee, Esparsette und Serradellahen. Wenn man den Häcksel künstlich vertrocknen kann, läßt er sich besser vermahlen. Der Grummethäcksel, die Kleeheublätter oder das Kleeheuschrot werden dann am besten mit den zerkleinerten Rüben gemischt und gemeinsam gedärpt, wobei das Dämpfwasser sorgsam gesammelt und mit verfüttert wird, weil es den beim Kochen der Rüben gelösten Zucker und andere wertvolle Nährstoffe enthält. Das Dämpfwasser von Kartoffeln muß man bekanntlich abfließen lassen. Wenn man also Kartoffeln mit verfüttert, so müssen diese für sich gedärpt werden.

**+) Lorch, 27. Okt.** Ein fettes Schwein von dem seltenen Gewichte von 456 Pfund Lebendgewicht konnte dieser Tage die Gutsverwalterin Frau Schoen von dem Forsthaus Kammerburg bei Lorch an den Viehhandelsverband abliefern. Das Tier erbrachte einen Erlös von nicht weniger als Mk. 615 60, also etwa soviel, wie man in Friedenszeiten für ein prima fettes Stück Rindvieh erster Qualität ansetzen mußte.

#### Allerseelethirtenbrief.

Die am Grabe des heiligen Bonifatius in Fulda versammelten Erzbischöfe und Bischöfe haben einen Allerseelethirtenbrief verfaßt, der am 20. Sonntag nach Pfingsten gelesen werden wird. Das wehmütvolle, aber von tiefen katholischen Trostgründen getragene bischöfliche Kollektiv-Hirten Schreiben verbreitet sich über die wahre, christliche Trauer, wie sie, auch im dritten Kriegsjahre, keine tröstlose, hoffnungslose sein darf. Hoffnungslosigkeit angesichts so „blutigen Sterbens“ sei zwar menschlich; aber der feste Glaube, „es ist Gottes Wille“, müsse und könne darüber hinweghelfen. Die christliche Hoffnung dämpfe die bange Sorge, wie es wohl den Lieben in der Ewigkeit ergangen sein möge. Kein hoffnungsloses Trauern, ihr Mütter, ihr verwaisenen Kinder! Entschlossenheit und das heilige Gelöbniß, den Kindern Vater und Mutter zugleich zu sein, der Mutter auf jede Weise das Leben zu erleichtern. Trauer am Allerseelethage sei Pflicht, aber nur eine betende, helfende Trauer, welche die „düsteren Allerseelethage erhellte und besonne.“

**\* St. Goarshausen, 26. Okt.** Aus Anlaß der 25jähr. Amtstätigkeit des Geheimen Regierungsrats Berg als Landrat im diesseitigen Kreise haben Großgewerbetreibende des Kreises Landrat Berg eine Spende von 15 000 Mark für Fürsorgebestrebungen übergeben. Geheimer Regierungsrat Berg hat diese Spende für eine Erweiterung des von ihm ins Leben gerufenen „Kaiser Wilhelm-Heims“ in Rastätten, das zurzeit als Militär Lazarett mit 110 Betten Verwendung findet, ausgereichen.

**\* Wiesbaden, 26. Okt.** Seitdem die Höchstpreise für Kefjel festgelegt sind, ist Wirtschaftssobst auf unserem Wochenmarkte nicht mehr zu finden. Die Verkäufer gehen

dadurch den Preisen, die ihnen zu niedrig sind, aus dem Wege. Für Tafelobst sind vorläufig noch provisorisch Höchstpreise sortenweise seitens des Magistrats festgesetzt, welche, abgesehen von einer etwaigen nach Qualität und Beschaffenheit ganz hervorragenden Ware, in 45 Pfennig ihre Höchstgrenze finden. Streng wird dabei darauf gesehen, daß die Ware eine nach jeder Richtung tadellose ist.

**\* Schweinefleisch zur Augenweide.** Ein Leser schreibt dem „Wiesbadener Tagebl.“: „Am Dienstag prangten im Schaufenster einer sehr besuchten Delikatessenwarenhandlung große Stücke Schweinefleisch. Der Liebhaber solcher Leckerbissen konnte das Pfund für 7.50 Mk. kaufen — ohne Fleischkarte. Wenn schon so etwas zulässig ist, sollte wenigstens die öffentliche Zurückhaltung der Fleischstücke unterbleiben. Zur Förderung der Zufriedenheit der Bevölkerung trägt sie jedenfalls nicht bei.“ Ganz unecht hat der Einsender nicht.

**\* Aus dem Kreise Limburg, 24. Okt.** Eine strenge Verordnung betreffend den Verbrauch von Fett und Butter hat der Kreisausschuß mit Wirkung vom 23. Oktober für den Kreis Limburg erlassen. Der Ankauf von Butter, Butterschmalz, Margarine usw. ist nur den mit Ausweis Karte des Kreisausschusses versehenen Personen in den auf den Ausweis Karten bezeichneten Gemeinden gestattet. Jeder Verkauf und jede sonstige entgeltliche oder unentgeltliche Abgabe von Butter (Versendung mit der Post, Eisenbahn, Witnahme und dergl.) ist verboten. Die Versendung ist nur den bestellten Aufkäufern gestattet. Privatbutterlieferungsverträge hören auf. Um eine genaue Kontrolle zu haben, müssen die Aufkäufer von Butter und anderen Speisefetten Bücher führen. Jede Person erhält für die Woche 90 Gramm Butter und Speisefett.

**\* Friedberg, 25. Okt.** In den Ortschaften Oberheßens ist trotz der Lebensmittelmangel und der jetzigen schweren Zeit die Sitte der Leichenschmause noch nicht eingestellt worden. Die Behörde hat zur Steuerung der Unsitte nunmehr die Bürgermeistereien zur Ergreifung besonderer Maßnahmen angewiesen. In erster Linie soll dies durch Belehrung und den Hinweis auf den Ernst der Zeit und die schwere finanzielle Belastung der leidtragenden Familien geschehen.

**\* Seuberg, 26. Okt.** In der Nacht wurden hiesigen Besitzern mehr als 30 Kaninchen gestohlen. Ein Besitzer sah wohl die Diebe, holte aber zuerst seine Pantoffeln aus der Küche. Als er die Pantoffeln dann glücklich gefunden und in den Hof hinabgeschlurft kam, waren die Diebe weg.

**\* Kreuznach, 26. Okt.** Eine ältere Frau aus Koblenz, deren Gatte schon seit längerer Zeit gestorben ist, ging Freitag zum Friedhof hinaus, um für ihren Mann ein neues Grab zu bestellen. Gleichzeitig bestellte sie sich gleich daneben auch ein Grab für sich selbst. Als die Frau nach Hause kam, wurde sie vom Schläge gerührt und war tot. So wird die Frau nun schneller als sie es ahnte, neben ihrem Ehegatten ihren letzten Ruheplatz finden.

**— Vingen, 28. Okt.** In ihrer letzten Sitzung beschäftigte sich die Handelskammer Vingen mit der Frage der Einführung der Sommerzeit. Die Kammer sprach sich grundsätzlich für die Einführung der Sommerzeit als bleibende Einrichtung und für die gleichzeitige Einführung des Sommerfahrplans vom 1. April ab aus. Die Sommerzeit sollte für den Monat April bereits in Kraft treten. Entschieden lehnte jedoch die Kammer die Beibehaltung der Sommerzeit für die Monate März und Oktober ab.

**X Von der Nahe, 26. Okt.** Die Preise für 6—8 Wochen alte Ferkel sind so hoch, daß die Nachfrage in letzter Zeit etwas nachgelassen hat. Bezahlt wurden für das Stück in Kira 30—35 Mark und in Reichenheim 25—36 Mark.

**↓ Von der Mosel, 27. Okt.** Bei der Versteigerung von Trauben aus dem Kirchengute, die in Badwig stattgefunden hat, wurden für den Zentner 36—51 Mark angelegt. Auch die im freihändigen Verkaufe erzielten Preise sind durchweg recht hoch.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Eingang von

## 165 Herbst- u. Winter-Jackenkleider

zu  
untenstehenden  
Preisen.

Nur Neuheiten in Farben: Schwarz, dunkelblau, grün, weinrot, dunkellila, braun, buche, sowie aus Stoffen in blaugrün- und braunemustert.

Blusen-Formen, Gürtel-Kleider, glatte Schnitte,  
alle Damen-Größen, sow. kleine Backfisch-Größen,  
zum Teil m. Samt- od. Seidenplüsch, Ueberkragen.

Preise solange Vorrat, Mk. 39.— 42.— 45.— 58.— 65.— 72.—

Ferner eingetroffen: Imprägnierte Regen-Mäntel  
in grösserer Auswahl zu Mk. 29.50, 36.— u. 58.—

Gebrüder Kaufmann  
MAINZ.  
DAMEN-MODEN  
Schusterstrasse 47/49 und Flachsmarkt

**Kalisalzo**  
direkt vom Werk  
trifft größere Ladung demnächst zu  
Originalpreisen ein  
Kalisalz 40% per Zentner 5.85  
20% „ „ 3.55  
Sainit 12% „ 2.50  
jedes % mehr 10 Pf. höher.  
Gleichzeitig empfehle ich als  
Gerbädung  
Kaliknochenalz-Guano enth.  
Phosphorsäure Kali-Ammoniak  
bildende Stoffe, nicht zu verwechseln  
mit Sauredünger.  
dto. m. Thomasmehl p. St. 6.50  
„ „ „ 7.50  
„ „ Ammoniakstoff „ 8.75  
ab Dohheim, Versand nach allen  
Stationen, Sacke leihweise.  
Große Anerkennungen von Land-  
wirten stehen zu Diensten.  
Ziss Düngemittelgeschäft,  
Wiesbaden, Teleph. 2108.  
Dohheimer Str. 53 u. 101.

Adam Etienne,  
Oestrich.  
Sämtliche  
Formulare  
für  
Bürgermeistereien \*  
Kirchen \* Schulen \*  
Kaufleute \* Private  
nach Vorschrift  
lose und eingebunden.



Wegen Einberufung weiterer Arbeitskräfte zum Militär sind wir gezwungen, unser Geschäft nachmittags für den Verkehr zu schließen und die Kassenstunden von Mittwoch, den 1. November an auf morgens 8—12½ Uhr zu beschränken. Sonn- und Feiertage bleibt geschlossen.

**Vorschuss- und Creditverein in Geisenheim:**  
Eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftpf.  
Dorich. Schlüter.

## Bureaugehülfin

zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerberinnen, welche bereits eine Stellung auf einem Bureau bekleidet und gute Zeugnisse haben, werden bevorzugt.

Oestrich, den 25. Oktober 1916.

Der Bürgermeister:  
Beder.

## Wieder lieferbar.

## Achtung! Salzisch keine Fleischnot!



Durch Einkauf von Salzisch haben Sie den besten Ersatz für Schweine- oder Fleisch, Cablian leicht gelassen und angeräuchert, ohne Kopf und Knochengräten, nur Fleisch, sollte bei dieser Fleischnot und Fleischknappheit auf keinem Tische fehlen. Salzisch kann wie Dörrfleisch mehrere Monate lang aufbewahrt werden und ist vor dem Gebrauch 24 Stunden zu wässern. Ein Versuch führt zur dauernden Kundenschaft. Salzisch ist von heute ab dauernd bei mir zu haben. Preis für diese Woche per Pfd. 1.90 Mk. Auch Versand nach außerhalb von 5 Pfd. ab. Porto und Verpackung unter Postnachnahme nach allen Richtungen. Mit Salzisch wird bei allen Zubereitungsarten genau verfahren als auch mit frischem Fleisch.

NB. Die Erfahrung hat gelehrt, daß Salzisch roh oder gekocht, weil nicht verderblich, daher lange haltbar und seines delikaten Geschmacks wegen, ein sehr begehrter Artikel für unsere braven Krieger im Felde ist.

Schon wegen seines 2—3 cm dicken Speckes dürfte dieser Salzisch besonders empfohlen werden. Jeder Sendung liegt ein Kriegs-Feisch-Koch-Rezeptenbuch gratis bei.

Gutachten und Anerkennungen über die großartige Qualität und die praktische Verwendung der vielen Zubereitungsarten dieses Salzisches können bei meinen ständigen Abnehmern, Frau Mehlert Wtw., Gasthaus zur Germania in Appenheim, Herrn Friedr. Stenzel, Landwirt in Appenheim, dem Polizeidiener daselbst sowie bei Herrn Jak. Schweikardt, Expediteur in Nieder-Ingelheim usw. zu jeder Zeit eingeholt werden.

Fritz Burgbaum, Nieder-Ingelheim.

Den geehrten Damen von Erbach und Umgegend empfehle ich mich zur Anfertigung sämtlicher

## Damen u. Kinder-Garderobe.

Für tadellosen Sitz, saubere Arbeit und prompte Bedienung wird garantiert. Auch werden Damen im Zeichnen und Zuschneiden unterrichtet und kann eigene Garderobe angefertigt werden.

Außerdem werden Muster abgegeben und Garderobe zum Selbstkostenfertigen eingerichtet.

Ich bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Frau A. Heuer,

Erbach i. Rheingau :: Andreasstraße.

Heute und morgen werden

## Einlegeschweine und Läufer

billigst verkauft bei

Arthur Ballgarten, Winkel.

Telephon Nr. 25.

Eilen Sie! Jetzt ist es Zeit!

Billige

## Schuh-Waren

erhalten Sie jetzt noch.



Sie sparen viel Geld, wenn Sie Ihren Bedarf bei mir decken!

Sandalen, Segeltuchschuhe, Lastingschuhe, Turuschuhe.

Größte Auswahl, gute Qualitäten

Neu!

## Holz-Schuhe

mit weichem Oberleder, sehr angenehm im Tragen, in hoch und nieder, von Größe 22—46.

Segeltuch-Schnürstiefel mit Holzsohlen in allen Größen und sehr preiswert.

## Kaufhaus Phil. Dorn

Winkel, Hauptstraße 30.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des in treuer Pflichterfüllung erlittenen Heldentodes unseres lieben Sohnes, Bruders, Neffen und Veters

## Adam Janz

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichen Dank.

Winkel, den 25. Oktober 1916.

Familie Ludwig Janz.



## Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters

## Herrn Johann Petri

sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank.

Oestrich, den 27. Oktober 1916.

Die tieftrauernden Kinder.



## Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

## Eleonore Seip

sagen wir hiermit allen, insbesondere dem hochw. Herrn Pfarrer Ufer hier, sowie auch für die gewidmeten Kranzspenden unseren herzlichsten Dank.

Oestrich, den 27. Oktober 1916.

Namens der trauernden Familie:  
Philipp Bibo.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schmerzlichen Verluste meines innigstgeliebten Vaters, unseres lieben unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

## Valentin Pfinger,

Landsturmann im Inf.-Reg. 118,

sprechen wir Allen unseren herzlichsten Dank aus.

Winkel, den 28. Oktober 1916.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

plagen zur Zeit wieder unsere Feldgrauen. Ein vorzüglich anerkanntes Mittel ist

## Flöhe

Dr. Mann's GEMOL-  
INSEKTEN-PULVER.

Streudose 60 Pfg. und 1.— Mk.

Mohren-Apotheke Mainz

Schusterstraße. gegenüber Tietz.

„Rotations-Tintenlöcher „Triumph“

Stück 1.25 u. 1.50 Mk. empfiehlt Adam Etienne, Oestrich.

## Tresterverkauf.

Den Witzern von Oestrich wird bekannt gegeben, daß die Brenner Herr Joh. Bapt. Bibo und Herr Jakob Kühn sämtliche frische und ungeleirte Tresten zum Abbrennen von Brantwein ankaufen und sind solche an diese abzuliefern. Geleirte Tresten sind sofort nach trockener Abkletterung bei dem Vertrauensmann Herrn Gastwirt J. J. Götter anzumelden, welcher die Verladung an der Eisenbahnstation bestimmt. Lose Tresten sind in Körben oder Säcken zur Verwiegung an die Station Oestrich-Winkel zu bringen. Die Tresten-Verladung geschieht, wenn möglich, morgens früh vor dem Hinauslaufen.

Wer die frischen Tresten den Herren Kühn oder Bibo nicht zum Brennen abgeben will, hat dieselben dem Vertrauensmann Herrn Götter abzuliefern.

Oestrich, den 27. Oktober 1916.

Der Bürgermeister: Beder.

## Zuckerungsanzeigen- Formulare

für Traubenmaische, Most etc.,  
ferner für Wein früherer Ernte  
und Hausbrunnen

zu beziehen

durch die Druckerei d. Blattes.

## Volldampf voraus!

100 deutsche Flotten- und Seemanns-Lieder  
für eine mittlere Singstimme mit leichter Klavierbegleitung  
(nach bekannten und neuen Weisen.)

Nr. 1—100 in einem Band (Taschenformat)  
schön und stark kartoniert Mark 1.—  
Texte allein broschiert 20 Pfg., gebunden 40 Pfg.

Diese Flotten- und Seemannslieder nehmen gerade in der jetzigen Zeit, in der unsere Marine durch ihre Heldentaten die Welt in Staunen setzt, ein besonderes Interesse in Anspruch.

Zu beziehen durch jede Buch- u. Musikalienhandlung. Vom Verleger gegen vorherige Einsendung des Betrags postfrei.  
Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rhein.

Tüchtige

## Schlosser

bei hohem Lohn für dauernde  
Beschäftigung sofort gesucht.

Wal. Waas,

Ing. Gebr. Waas, Geisenheim.

## Gesucht

wird für dauernd ein tüchtiger  
fleißiger Kaufmann für  
Weinisch.

Waltj. Reß, Hattenheim.

## Fräulein,

welches die Handelschule mit  
gutem Erfolg besucht, sucht  
Stelle. Off. u. Nr. 40 an die  
Geschäftsst. d. Ztg.

Ein eintüriger

## Kleider- oder Bücherschrank

zu kaufen gesucht. Näheres Ge-  
schäftsstelle d. Ztg.

Zwei gut erhaltene

## Halbstückfässer

hat abzugeben

Wilhelm Abt, Metzgermstr.,  
Geisenheim.

## Zigaretten

direkt von der Fabrik zu  
Originalpreisen

100 Ztg. Kleinverk. 1.8 Pfg. 1.40

100 " " 3 " 2.—

100 " " 3 " 2.20

100 " " 4.2 " 3.—

100 " " 6.2 " 4.30

ohne jed. Zuschlag f. neue Steuer-  
und Zollerhöhung

Zigarren prima Qualität  
75 bis 200 M. p. Mille.

Goldenes Haus  
Zigarrenfabrik G. m. b. H.

Köln, Ehrenstr. 34.  
Telephon A 9068.

## Klaviere,

gebraucht, aber tadellos reno-  
viert, zu realen Preisen zu  
verkaufen. Näh. in der Exped.  
d. Blattes.

## Neu eingetroffen.

Schöne zarte

## Kriegswolle

in grau und schwarz zu billigen  
Preisen.

Jedes Quantum lieferbar.

Ernst Strauß, Oestrich.

Telephon 1.

## Evangelische Kirchen-Gemeinde Oestrich.

Sonntag, den 29. Okt. 1916

Erntedankfest.

9 Uhr vorm.: Gottesdienst in  
Oestrich.

11¼ Uhr vorm.: Gottesdienst  
in Eberbach-Eichberg.

## Evangelische Kirchen-Gemeinde des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 29. Okt. 1916

10 Uhr vorm.: Gottesdienst  
in der Pfarrkirche zu Erbach.

11 Uhr vorm.: Christenlehre  
der weibl. Jugend.

3 Uhr nachm.: Gottesdienst  
i. d. Christuskap. z. Eltville.

## Evang. Frauen-Verein Oestrich.

Die nächste Frauenarbeits-  
stunde findet am

Mittwoch, den 8. Nov. 1916,

nachmittags 3¼ Uhr, im Hause

der Frau von Stosch statt,

wozu die Mitglieder freundlichst

eingeladen sind.